



NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

Sitzungsnummer: SB/03/2019
Gremium: Seniorenbeirat
Tag: Dienstag, 04.06.2019
Ort: Sitzungsraum A.201, Rathaus an der Volme
Beginn: 15:00 Uhr

A. TAGESORDNUNG

I. Öffentlicher Teil

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.04.2019
3. „Bezahlbares Wohnen in Hagen?“ und die Rolle des Mietervereins
4. Quartiersmanagement
5. Vorstellung des Tätigkeitsberichtes der WTG-Behörde
Vorlage: 0430/2019
6. Bericht aus der Landesseniorenvertretung
7. Bericht aus dem Sozialausschuss
8. Bericht aus den Arbeitsgruppen
9. Bericht aus den Begegnungsstätten
10. Mitteilungen
11. Verschiedenes



B. SITZUNGSVERLAUF

I. Öffentlicher Teil

Beginn des öffentlichen Teiles: 15:00 Uhr

1. Genehmigung der Tagesordnung

Es erfolgt die Feststellung, dass es keine Änderungswünsche bezüglich der Tagesordnung gibt.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.04.2019

Gegen das Protokoll der Sitzung vom 09.04.2019 gibt es keine Einwände, die Niederschrift gilt somit als genehmigt.

3. „Bezahlbares Wohnen in Hagen?“ und die Rolle des Mietervereins

Frau Sauerwein begrüßt Herrn Rechtsanwalt Wieczorek und Herrn Dietrich vom Hagerer Wohnungsverein. Die Kernkompetenz des Mietervereins liegt in der individuellen Beratung seiner Mitglieder. Herr Wieczorek berichtet, dass im Rahmen ihrer Tätigkeit durchaus das eine oder andere Problem auftaucht, welches Senioren mehr betrifft als andere Mieter. Dies beziehe sich vor allem auf verfügbaren barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnraum, der in Hagen vergleichsweise wenig vorhanden sei. Er informiert, dass Mieter gegenüber ihren Vermietern allerdings einen Anspruch auf barrierearmen/-freien Umbau haben, die Kosten und ggf. Rückbaukosten aber beim Mieter liegen. Weitere Probleme seien die Anstiege der Neben- und Betriebskosten, Großvermieter, sog. „Miethaie“ und Modernisierungserhöhungen durch Umlagen an Mieter durch Großvermieter.

Zur Frage wie der Wohnungsverein das Wohnungsgutachten von Professor Spars bewertet, führt Herr Wieczorek aus, dass nach eigener Wahrnehmung und durch Rückmeldungen der Mieter die Mietsituation in Hagen derzeit ausgewogen ist. Auch innerstädtisch besteht in Hagen eine gute Durchmischung der Bevölkerungsstruktur. In vielen anderen größeren Städten wird eine andere Tendenz beobachtet. Im Gutachten wird angeregt, dass ein Teil der alten Bebauung abgerissen wird und ein kleinerer Teil davon neu bebaut wird. Dabei sei vermutlich nicht zu erwarten, dass es sich hierbei um preisgünstigen Wohnraum handeln wird. Der Mieterverein bezweifle die Notwendigkeit der Schaffung exklusiven Wohnraums und hält eine moderate Modernisierung des vorhanden Wohnraums für ausreichend. Da dies aber eine Betrachtung des Gutachtens aus Mietersicht, nicht aus Sicht der Stadtplaner sei, überwiegen aus Sicht des Mietervereins die Risiken den möglichen Nutzen für die Stadt.

Die Antwort auf die Frage, ob es zwischen dem Mieterverein und den Wohnungsvereinen eine Kooperation gibt, wird auf Grund der vertretenen unterschiedlichen Interessen verneint.

Als spezieller Service bestehe eine Kooperation bzgl. eines Umzugsservice für die Mitglieder. Weiterhin würden Wohnungsbesichtigungen, Wohnungsvermessungen und Begleitung bei Wohnungsübergaben angeboten. Speziell bei den Senioren be-



stunden teilweise bereits sehr lange Mietverhältnisse, die Mietverträge seien sehr alt und die darin getroffenen Vereinbarungen in vielen Fällen unwirksam.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Herr Teuber, Herr Homm, Frau Opitz, Herr Höfig, Frau Sauerwein und Herr Wegener.
Abschließend bedankt sich Frau Sauerwein bei Herrn Wieczorek und Herrn Dietrich für den Vortrag.

4. Quartiersmanagement

Frau Sauerwein begrüßt zu diesem Thema Frau Idel und Herrn Gawor vom Quartiersmanagement der Stadt Hagen.

Frau Idel stellt anhand der Präsentation das Quartiersmanagement in Kooperation mit der Empowermentgruppe „Romano Drom“ vor. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

Herr Gawor informiert und lädt zum Fest der Begegnung für Roma und Nichtroma „Avilem Avilem“ am 27.06.2019 von 17:00 bis 21:00 Uhr im Kultopia mit Musik, Kinderprogramm und Romatradition ein.

Frau Sauerwein bedankt sich für die Präsentation, lobt das sehr umfangreiche Programm für über 5.000 Menschen und eröffnet die Diskussionsrunde.

Auf die Frage von Herrn Homm ob die Weiterführung des zeitlich beschränkten Projektes angedacht ist, erläutert Frau Idel, dass inzwischen ein Verstetigungskonzept genehmigt wurde und durch die Gruppe Romano Drom eine Nachhaltigkeit durch Schulung erreicht werden soll („eigene“ Leute schulen „eigene“ Leute).

Zur Nachfrage zum Mietführerschein führt Frau Idel noch einmal aus, dass die Teilnahme grundsätzlich freiwillig ist, jeweils eine individuelle Vereinbarung von mindestens sechs Monaten getroffen wird und die Beratungsmöglichkeit auch im Anschluss an den Mietführerschein im Infopoint besteht. Kontakte und Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften bestehen.

Auf die Frage von Frau Rudolph erläutern Frau Idel und Herr Gawor, dass auch Schulpflicht für die rumänischen und bulgarischen Kinder besteht und Unterstützung für sprachliche Förderung von den Schulen angeboten wird. Die Schulen können sich bei Problemen an das Kommunale Integrationszentrum (KI) wenden und die Gruppe des Quartiersmanagements kann mit Dolmetschern unterstützen.

Frau Idel und Herr Gawor informieren auf die Nachfragen von Frau Opitz und Herrn Pege, dass in Bezug auf Förderungen zur beruflichen Qualifikation und Vermittlung in Ausbildungsstellen und die Anerkennung beruflicher Abschlüsse im Ausland eine Zusammenarbeit mit der SIHK besteht.

Frau Sauerwein bedankt sich abschließend bei Frau Idel und Herrn Gawor und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg für ihre Arbeit.



5. Vorstellung des Tätigkeitsberichtes der WTG-Behörde

Vorlage: 0430/2019

Frau Beck stellt den Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde für die Jahre 2017 und 2018 vor.

Zur Nachfrage von Herrn Lechte bezüglich eines Aufnahmestopps in einer Einrichtung erläutert Frau Beck, dass ein Aufnahmestopp nicht veröffentlicht wird. Bislang wurde kein Aufnahmestopp aufgrund einer personellen Situation, sondern immer im Zusammenhang mit entsprechenden pflegerischen Mängeln ausgesprochen. Zur Beendigung eines Aufnahmestopps sind von der Einrichtung entsprechende Nachweise zu erbringen, es erfolgt eine Nachprüfung durch die WTG-Behörde und die Aufhebung des Aufnahmestopps wird evtl. mit entsprechenden Auflagen wie begrenzte Aufnahme, Zusendung Bewohner- und Mitarbeiterlisten versehen.

Frau Beck informiert aufgrund der Fragen von Herrn Homm, dass die Prüfungen der WTG-Behörde unangemeldet erfolgen, dass bei kleineren Mängeln Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden und bei gravierenden Mängeln Anordnungen mit Fristen erfolgen. Treffen der Heimaufsichten mit dem Ministerium erfolgen in der Regel zweimal im Jahr.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass es für die Ausbildung eine Umlagefinanzierung gibt und dass die gesetzlichen Auflagen z.B. für Personal sowohl für Wohlfahrtsverbände als auch Private Anbieter gleich sind. Unterschied ist, dass bei den Wohlfahrtsverbänden Tarifverträge einzuhalten sind, die bei den privaten Anbietern nicht gelten.

Herr Lechte spricht sich für mehr Transparenz aus, da die ausgehängten Ergebnisberichte in den Einrichtungen etwas anderes aussagen als die Bewohner selbst. Die Diskrepanz zwischen Fremd- und Selbstwahrnehmung sei sehr hoch. Frau Beck macht deutlich, dass das Ergebnis der Prüfung nur die Situation am Tag der Prüfung widerspiegelt. Es könnten nicht alle Bewohner geprüft oder befragt werden, es handelt sich immer um Stichproben. Alle Bewohner können weder geprüft noch befragt werden. Die von der WTG-Behörde erstellten ausführlichen Berichte liegen in der Einrichtung vor und können eingesehen werden. Weiterhin sollte jeder, möglichst der zukünftige Bewohner selber, sich vor Ort einen Eindruck von der Einrichtung machen.

Weiterhin betont Frau Beck, dass es keinen Unterschied beim Personalbestand bei privaten Anbietern oder Wohlfahrtsverbänden gibt. Nicht immer sind nur die Gehälter ausschlaggebend für einen konstanten Personalbestand. Wichtig ist vor allem auch das Umfeld, wie z.B. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wenig Überstunden und gute Kollegen und Vorgesetzte.

Beschluss:

Der Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Zur Kenntnis genommen



6. Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Herr Klein berichtet von der Mitgliederversammlung am 25.04.2019 in Recklinghausen an der Frau Sauerwein von der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen, Herr Homm und er teilgenommen haben. Die Tagesordnung mit Wahl des Vorstands und u.a. 27 Anträgen war sehr umfangreich. Als Gastredner war der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Herr Laumann, geladen. Herr Klein informiert über einige Anträge die gestellt wurden. Der Antrag des Seniorenbeirats Hagen „Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger an Lichtsignalanlagen“ wurde mit vier Enthaltungen angenommen.

7. Bericht aus dem Sozialausschuss

Herr Wegener berichtet vom letzten Sozialausschuss am 07.05.2019. Themen waren u.a. der von Frau Gleiß vorgestellte Fragebogen (siehe TOP 11), Ampelversuch (Countdown Ampel) am Ring und die Streichung der Zuschüsse für die ZWAR-Zentralstelle.

8. Bericht aus den Arbeitsgruppen

Herr Homm informiert, dass die Bezirksvertretung Mitte einstimmig beschlossen hat, generell zu überprüfen wo Umstellungen für Ampelanlagen möglich sind. Weiterhin berichtet Herr Homm zum Thema Fußgängerverkehrskonzept, dass Kontakt mit Frau Stricker, die eine Bachelorarbeit zu dem Thema für den Bereich Wehringhausen/Emst schreibt aufgenommen wurde. Zur Beteiligung am Fußgängerverkehrskonzept wurde von Seiten des Seniorenbeirats ein Antrag beim Sozialausschuss gestellt. Der derzeitige Entwicklungsstand ist nicht bekannt. Weiterhin wurde am 19.09.2017 eine Prioritätenliste für den Umbau der Bus Cups angefordert. Auch hier sind bisher keine Informationen eingegangen. Das Equipment für die digitale Anzeige am Hagener Hauptbahnhof liegt bereits bei der Straßenbahn vor. Allerdings fehlt noch die Genehmigung durch den Oberbürgermeister.

9. Bericht aus den Begegnungsstätten

Zu diesem TOP erfolgte keine Wortmeldung.

10. Mitteilungen

Zu diesem TOP erfolgte keine Wortmeldung.

11. Verschiedenes

Frau Gleiß berichtet von dem Ergebnis der Umfrage in den ausgewählten Quartieren. Insgesamt sind 5341 Fragebögen versandt worden und 2031 (38 %) zurückgekommen. Für Hilfe wurden 1207 Fragebögen verschickt und 480 sind zurückgekommen. Eilpe hatte den höchsten Rücklauf mit 45,4 % und Delstern mit 12,7 %. Die Rückläufe für Hilfe und Dahl sind bereits von den Studenten ausgewertet worden mit dem Ergebnis, dass es zu wenige Hausärzte gibt, die Bürgersteige kaputt und nicht abgesenkt sind. Frau Gleiß wird nun alle Antworten erfassen und auswerten. Die Ergebnisse sollen im September vorgestellt werden.



Frau Sauerwein teilt mit, dass die Landesregierung wegen der Streichung der Fördermittel der ZWAR-Zentralstelle angeschrieben wurde und verliert einen Teil des Antwortbriefes. Resümee der Antwort ist, dass die Kommunen dies selbst finanzieren sollen.

Herr Kreuser informiert, dass es noch keine weiteren Informationen zur Fahrt nach Brüssel gibt.

Ende des öffentlichen Teiles: 17:25 Uhr



C. ANWESENDE

<u>Name</u>	<u>Bemerkungen</u>
-------------	--------------------

Frau Walter Arndt – Hagen Aktiv
Frau Ursula Gogolok - Diakonie
Frau Claudia Heide - Caritas
Frau Roswitha Hentschel – Die Linke
Herr Jürgen Höfig - Der Paritätische
Herr Gerd Homm - SPD
Frau Anna Kieliba - AWO
Herr Hans-Jürgen Klein – DRK
Frau Heidi Knublauch – Diakonie
Herr Klaus-Dieter Kreuser - FDP
Herr Andreas Lechte – Bürger für Hohenlimburg/Piraten
Frau Brunhild Marks - Hagen Aktiv
Frau Ursula Nehm – Zwar
Frau Margit Opitz - AWO
Herr Torsten Pege – AWO
Frau Gabriele Rudolph – DRK
Frau Ruth Sauerwein – Bündnis 90/Die Grünen
Herr Horst Teuber – CDU
Herr Wolfgang Wegener – DGB
Frau Ursula Werkmüller - Stadtsportbund

Ruth Sauerwein
Vorsitzende

Schlachtenrodt, Katja
Schriftführer/in